

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 92 (1994)

Heft: [1]: [DE]

Artikel: Wo und wie möchte ich gebären?

Autor: Fankhauser, Lisa / Müller, Monika / Uhlig Schwaar, Sylvie

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-950468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo und wie möchte ich gebären?

Schwangeren steht heute eine breite Palette von Geburtsmöglichkeiten zur Auswahl. Ablauf von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sind nicht mehr einfach gegeben und vorgeplant, sondern können in eigener Initiative mitgestaltet werden. Über die bestehenden Möglichkeiten möchten wir Hebammen im folgenden informieren. Die Kosten für Geburt und Wochenbett, sei es im Spital oder zu Hause, werden von den Krankenkassen übernommen.

Spitalgeburt

Unsere Geburtskultur wird von vielen Faktoren mitgeprägt. Stand der Wissenschaft und Technik, Nationalität und Religion der Schwangeren, soziales Umfeld und nicht zuletzt auch Zeitströmungen... Glücklicherweise bestimmen heute immer mehr gebärende Frauen selbst das Geburtsgeschehen mit. Darüber freuen wir uns als im Spital arbeitende Hebammen. Frauen, die uns ihre Wünsche und Vorstellungen übers Gebären mitteilen, helfen uns, sie dort zu unterstützen, wo sie es benötigen.

Heute kommen die meisten Kinder im Spital zur Welt. In Spitälern mit einer kleinen Gebärabteilung betreut die Hebamme die Frau während der Geburt und im Wochenbett. In Spitälern, wo mehrere Geburten täglich stattfinden, ist dies nicht mehr möglich. Eine Hebamme unterstützt die Frau beim Gebären, nach der Geburt bringt sie diese und ihr Neugeborenes auf die Wochenbettabteilung, wo sie von anderen Hebammen und (Kinder-)krankenschwestern weiter betreut wird.

Das Spital ist eine für Eltern ungewohnte Umgebung. Deshalb bieten die in einer Geburtsabteilung arbeitenden Hebammen einen Informationsabend mit Gebärraumbesichtigung an. Dies ist eine gute Gelegenheit, sich mit den Räumlichkeiten des Spitals vertraut zu machen. Meistens erzählt eine der Spitalhebammen über den Verlauf der Geburt, die Geburtsphilosophie des Hauses und die unterschiedlichen Gebärmöglichkeiten: Maiahocker, Geburt im Wasser. Beinahe in allen Spitälern gibt es inzwischen eine Badewanne, die ein Entspannungsbad ermöglicht. Auch Sitzen auf dem Gymnastikball oder dem Maiahocker erleichtert das Verarbeiten der Wehen.

Es scheint mir wichtig, dass sich die werdenden Eltern nicht nur über die Gebärmöglichkeiten informieren, sondern auch über die Geburtsphilosophie der Hebammen, Ärztinnen und Ärzte, die im Spital arbeiten. Dazu gehören Fragen nach der üblichen Gebärlage, der Damm- und Kaiserschnittquote oder der routinemässigen Dauerüberwachung der kindlichen Herztöne am betreffenden Spital. Laut Empfehlungen der WHO (Weltgesundheitsorganisation) aus dem Jahre 1985 gibt es keine Rechtfertigung für eine Kaiserschnittquote über 10 bis 15%. Auch routinemässige Dauerüberwachung der kindlichen Herztöne ist nicht nötig, und eine Geburt kann in beinahe jeder möglichen Position stattfinden, falls keine geburtshilflichen Probleme bestehen.

Oft bieten die Hebammen auch Geburtsvorbereitungskurse in den Räumlichkeiten des Spitals an. Eine weitere Gelegenheit, um die im Spital arbeitenden Hebammen kennenzulernen, sind die vorgeburtlichen Kontrollen. Oftmals überweist die Hausärztin/Gynäkologin oder der Hausarzt/Gynäkologe die schwangeren Frauen für weitere Kontrollen, um den Geburtstermin herum, an die Geburtsklinik.

Vieles hat sich während des letzten Jahrzehnts in den Spitälern geändert. Immer mehr stellen Hebammen, Ärztinnen und Ärzte neben der medizinischen Betreuung und Überwachung auch das seelische Wohlbefinden einer Gebärenden ins Zentrum ihrer Anstrengungen. Die Geburt ist ein einmaliges und wichtiges Ereignis. Die Frauen sollen sich auch im Spital zu Hause fühlen.

Manchen Frauen hilft es, wenn sie eine Wunschliste ins Spital mitnehmen. Dies erleichtert ihnen das Formulieren ihrer Wünsche und Ängste. Andere bringen ihr Lieblings-T-Shirt oder eine Musikkassette mit. Der Phantasie sollen keine Grenzen gesetzt sein.

Wir Spitalhebammen geben Ihnen gerne weitere Auskünfte am Telefon.

Lisa Fankhauser

Ambulante Geburt

Sein Baby zu Hause kennenlernen

Wer sein Baby zu Hause kennenlernen möchte, sich aus Angst vor Komplikationen oder sonstigen Gründen nicht für eine Hausgeburt entscheiden kann, findet in der ambulanten Geburt den «goldenen Mittelweg».

Die Geburt im Spital erleben, mit der Betreuung von Hebammen, Ärztinnen und Ärzten und der Verfügbarkeit von weiteren Fachpersonen, wenige Stunden nach der Geburt nach Hause, um das Wochenbett in vertrauter Umgebung zu verbringen. Der Zeitpunkt der Integration des Neugeborenen zu Hause, aber auch der Übernahme der elterlichen Verantwortung für das Wohlergehen des Kindes wird damit verschoben.

Es liegt natürlich an den Eltern, die Vor- und Nachteile einer ambulanten Geburt zu erwägen, hauptsächlich über den Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern und Informationen von Hebammen, Ärztinnen und Ärzten und Spitälern.

Hat sich ein Paar für eine ambulante Geburt entschieden, nimmt es Kontakt auf mit einer in der Nähe wohnenden, freischaffenden Hebamme. Diese kommt für ein Informationsgespräch vorbei, erläutert den Wochenbettverlauf, plant mit dem Paar die Organisation des Haushaltes sowie eine allfällige Kinderbetreuung. Gleichzeitig lernt die Frau ihre Hebamme kennen.

Es gibt Situationen, die gegen eine ambulante Geburt sprechen, zum Beispiel Blutungen nach der Geburt, Kaiserschnitt, Krankheiten der Mutter oder des Kindes. Bevor Mutter und Kind kurz nach der Geburt das Spital verlassen, werden sie von einer Fachperson untersucht. Innerhalb 3 bis 4 Stunden nach der Ankunft zu Hause kommt die Hebamme für Betreuung und Pflege von Mutter und Kind vorbei. Insgesamt macht die Hebamme 10 bis 12 Pflegebesuche, je nach Bedürfnis der Familie. Sie ist bei Fragen jederzeit erreichbar.

Die Wochenbettbetreuung durch die Hebamme zu Hause ist gemäss KUVG eine Pflichtleistung und muss von allen Krankenkassen vollumfänglich gedeckt werden.

Allfälligen Komplikationen kann so meistens vorgebeugt werden, oder sie können rechtzeitig erkannt und durch geeignete Massnahmen behoben werden. Mit Unterstützung, Hilfe und Begleitung ihrer Hebamme lernen die Eltern von Anfang an selbständig für ihr Kind zu sorgen und ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen.

Monika Müller

Geburt im Spital mit einer Beleghebamme

Immer mehr Eltern wünschen die Betreuung durch eine freipraktizierende Hebamme während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Dies ergab eine 1989 durchgeführte Umfrage bei werdenden Eltern in den Kantonen Bern, Basel, Luzern, St.Gallen, Uri und Zürich zum Thema Beleghebamme.

Die Dammheiltherapie, Vorbeugung und Behandlung des unfreiwilligen Harnabgangs

Ungefähr 50% der Frauen aller Altersgruppen leiden unter unfreiwilligem und unkontrolliertem Harnabgang, sei dies vorübergehend oder dauerhaft. Dieser tritt bei Anstrengungen wie Husten, Niesen, Laufen oder Turnen auf. Oder er zeigt sich in Form eines unkontrollierbaren Bedürfnisses, in ungelegenen Momenten auf die Toilette zu müssen.

Zwei wichtige Faktoren, die das Auftreten von Harninkontinenz begünstigen, sind einerseits Schwangerschaft und Geburt, andererseits die Wechseljahre.

Oftmals stellt der unfreiwillige Harnabgang ein ernsthaftes Problem für die Betroffene dar und führt zu Einschränkungen im Alltag, um so mehr als es sich um ein tabuisiertes und ungern erwähnenswertes Thema handelt.

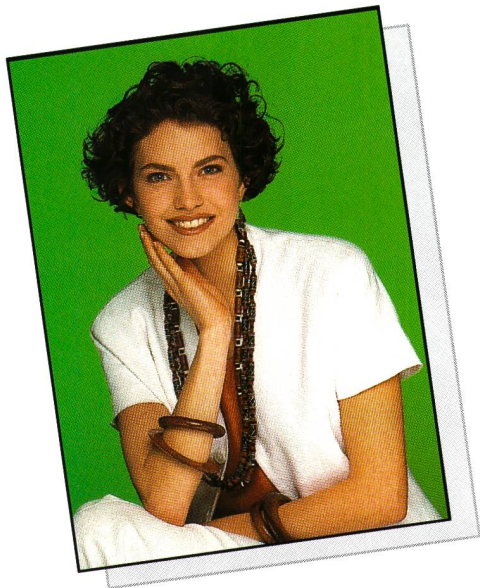
Um dieses Schweigen zu brechen und entsprechende therapeutische Lösungen vorzuschlagen, werden in der Schweiz in den letzten Jahren im Bereich der Dammheiltherapie Fachleute ausgebildet. Darunter hat es auch Hebammen, die wegen des engen Kontaktes zu Frauen während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett stehen und somit privilegierte Bezugspersonen sind, um dieses Tabuthema anzusprechen. Diese können einfache präventive Mittel vorschlagen oder, wenn überhaupt notwendig, eine längere Behandlung anbieten.

Unwillkürlicher, unkontrollierter Harnabgang ist kein notwendiges Übel. Jede Frau kann sich das Wissen zu dessen Vorbeugung, Verhinderung oder Heilung aneignen.

Sylvie Uhlig Schwaar

Wie bei einer geplanten Geburt im Geburtshaus oder zu Hause kennt die Beleghebamme das werdende Elternpaar bereits durch die Betreuung während der Schwangerschaft oder den Geburtsvorbereitungskurs. Mindestens drei Wochen vor dem Geburtstermin ist die Hebamme für die Schwangere 24 Stunden täglich, Samstag und Sonntag eingeschlossen, über Telefon oder Funk abrufbereit. Bei Geburtsbeginn betreut diese die Gebärende zu Hause und überwacht die Geburtsarbeit vor Spitaleintritt. Ist die Geburt weiter fortgeschritten, begleitet sie diese ins Spital und leitet die normale Spontangeburt oder assistiert bei einer vom Arzt geleiteten Geburt unter erschwerten Umständen, zum Beispiel Steiss-, Zangen- oder Saugglockengeburt. Wenige Stunden nach der Geburt verlassen die Eltern mit ihrem Neugeborenen das Spital. Die anschliessende Wochenbettbetreuung von Mutter und Kind besorgt die Hebamme erneut zu Hause.

Der schweizerische Hebammenverband hat 1990 einen



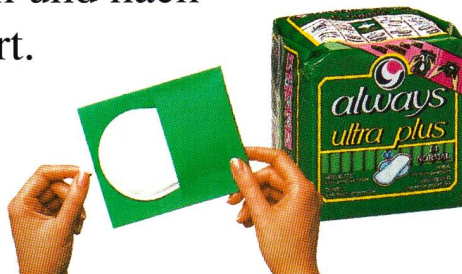
"EINMALIG !

*Ich hab' das Always System
entdeckt. Mit Always finde ich
wirklich den Schutz, den sich
meinen Bedürfnissen anpasst -
in jeder Situation. "*

Wenn Sie mehr wissen möchten, rufen Sie einfach an bei
Frau Pia Giraud Fuchs, Tel. 022/730.34.61.

always Binden

Für das Always trockene und saubere
Gefühl von Sicherheit - während
den Tagen und nach
der Geburt.



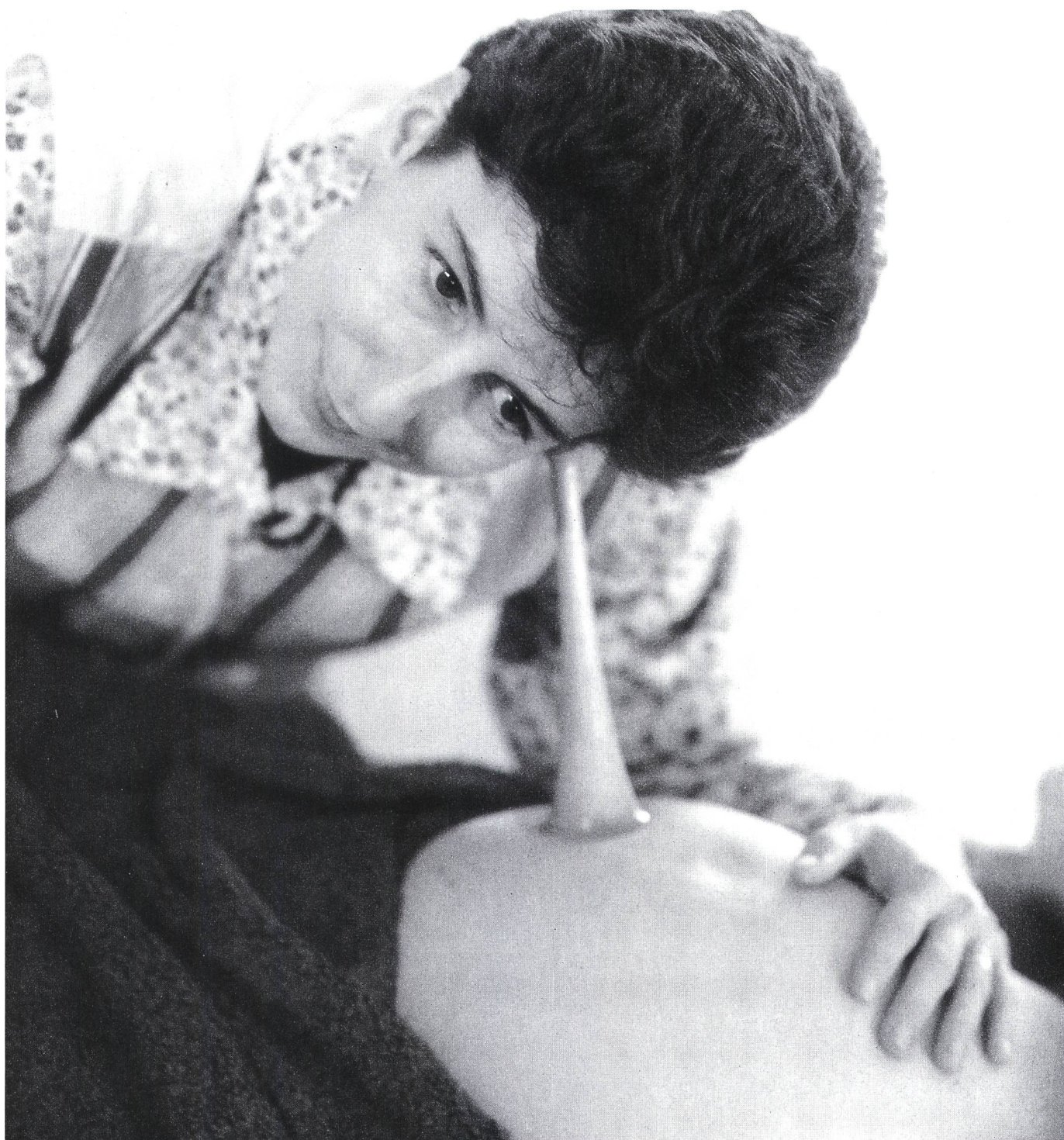
always COMFORT Slipeinlagen

Für Always trockenen Schutz und unver-
gleichbaren Tragkomfort - zwischen den
Tagen und während der Schwangerschaft.



WICHTIG !

In Ihrer Apotheke und Drogerie ist Always im Mai
und August besonders günstig ! Achten Sie auch
auf Angebote im Schaufenster.



Modellvertrag «Beleghebamme» erarbeitet. Dieser regelt die Rechte und Pflichten der Beleghebammen, ihren Kompetenz- und Verantwortungsbereich innerhalb des Spitals, die Finanzierung erbrachter Leistungen und die Versicherungsverhältnisse. Vertragspartner sind Spitalverwaltung und Beleghebamme. Einige Spitäler haben heute schon das Beleghebammensystem, das in den sechziger Jahren verbreitet war, wieder eingeführt. Es wäre in der ganzen Schweiz realisierbar und befindet sich in zahlreichen Spitälern im Aufbau.

Irene Lohner

Geburt in einem Geburtshaus

Innerhalb des heutigen geburtshilflichen Angebots von Spitalgeburt, ambulanter Geburt mit oder ohne Beleghebammensystem und Hausgeburt stellen die von Hebammen geleiteten Geburtshäuser eine Ergänzung dar. In der Nordwestschweiz finden sich seit über 20 Jahren sogenannte Entbindungsheime, die Hebammengeburtshilfe und stationäre Wochenbettpflege anbieten. Nach ausländischem Vorbild werden seit 1990 Geburtshäuser in den Kantonen Baselland, Bern, St.Gallen und Zürich von Hebammen gegründet und geführt. In andern Kantonen sind Hebammenpraxen

oder Geburtshäuser in der Planungs- und Aufbauphase. Teilweise funktionieren diese wie ein Ambulatorium, in welchem hebammenzentriert und frauenorientiert gearbeitet wird. Das Angebot richtet sich in erster Linie an gesunde Frauen mit einem komplikationslosen Schwangerschaftsverlauf, also die Mehrheit der Schwangeren. Die Leistungen umfassen:

Schwangerschaftskontrollen inklusive Beratung und Betreuung; Geburtsvorbereitung; Leitung der Geburt; Wochenbettpflege von Mutter und Kind zu Hause oder, wo möglich, stationär im Geburtshaus; Ernährungs- und Stillberatung; Beratung in Familienplanung.

Irene Lohner

Hausgeburt

Etwas mehr als 1% der jährlich ungefähr 80 000 Geburten in der Schweiz sind Hausgeburten. Zwar entscheiden sich nur wenige Frauen für eine Hausgeburt, die Tendenz ist jedoch steigend.

Die Entscheidung einer Gebärenden für eine Hausgeburt löst je nach Auffassung und Überzeugung der Hebammen, Ärztinnen und Ärzte Begeisterung und Unterstützung oder Erstaunen und Ablehnung aus. Den Eltern wird oft Unverantwortlichkeit vorgeworfen, da eine Hausgeburt den Sicherheitsanforderungen nicht genüge und das Ungeborene gefährde.

Das Ziel ist nicht, ein Kind um jeden Preis daheim zu gebären, vielmehr möchte das Paar dieses aussergewöhnliche Ereignis der Geburt im intimen Rahmen erleben, in Harmonie und Einklang mit der Natur. Kommt es zu Problemen unter der Geburt, muss die Gebärende ins Spital verlegt werden.

Streitgespräche über das Risiko einer Hausgeburt sind meistens endlos, weil der Diskussionsverlauf durch die persönlichen Einstellungen der teilnehmenden Personen bestimmt wird. Welche Wahl sie treffen wollen, müssen die Gebärende und ihr Partner entscheiden, vorausgesetzt die für eine Entscheidung nötigen Informationen stehen ihnen zur Verfügung. Eine bewusste Entscheidung und eine freie Wahl bestärken die Gebärende in ihrer Sicherheit, was sich fördernd auf das Geburtsgeschehen auswirkt.

Dem Wunsch der Schwangeren nach einer Hausgeburt kann die freischaffende Hebamme nicht in jedem Fall entsprechen: Nur Frauen ohne geburtshilfliche Risiken dürfen zu Hause gebären. Zur Abklärung dieser Risiken nimmt die Hebamme eine sorgfältige Anamnese zusammen mit der Frau auf und bespricht sich, falls notwendig, mit der Ärztin oder dem Arzt. Die Begleitung und Unterstützung einer gebärenden Frau zu Hause erfordert von der Hebamme ein grosses Engagement, ein ausgeprägtes Verantwortungsgefühl und Vertrauen in den natürlichen Verlauf einer Geburt.

Wo kann ich Hilfe finden?

Gibt es eine Selbsthilfegruppe für meine Probleme?

In welchen Kantonen/Regionen?

Grundsätzlich können Sie sich an das **Team Selbsthilfe Zürich**, Wilfriedstrasse 7 (beim Hottingerplatz), 8032 Zürich, Tel. (01) 252 30 36, wenden, wo man Ihnen gerne mit Adressen weiterhilft. Es bestehen aber auch in anderen Kantonshauptstädten Team Selbsthilfe- und/oder Beratungsbüros.

Hier im folgenden eine Liste bereits bestehender Selbsthilfegruppen, speziell für Eltern und Kinder.

EK Eltern/Kinder

Alleinerziehende	AG, BE, BS, SH, TG, ZG, FL, SG, SZ, ZH
Einzeleltern ohne Sorgerecht	ZH
Eltern Frühgeborener	SG
Eltern mit POS-Kindern	AG, SH, BS, ZG, SZ
Eltern von übergewichtigen Kindern	ZH
Eltern von Zwillingsskindern	AG, BE
Heterologe Insemination	ZH
IG-Geburt	BS
La Leche-Liga	BS, BE, TG
Stiefmütter	ZH
Tagesmütter	AG, TG
Postnatale Depression	ZH
Ungewollte Kinderlosigkeit	AG, BS, FL, ZH

EKK Eltern/Kinder Krankheit

Eltern autistischer Kinder	SH
Eltern elektiv mutistischer Kinder	BE, SG, LU, ZH
Eltern von cerebral gelähmten Kindern	AG, BS
Eltern von chronisch Nierenkranken	ZH
Eltern von herzkranken Kindern	BS
Eltern von Kindern mit diversen Krankheiten/Behinderungen	BE, SG, SZ, LU, TG
Eltern von krebskranken Kindern	AG, BS
Eltern von mongoloiden Kindern	BS, TG
Eltern von Kindern mit Neurodermitis	TG
Kind und Krankenhaus	AG, SZ, BS
Krummgenickigkeit bei Kindern	BS
Lippen-Kiefer-Gaumenspalter-Kinder	BS

EKT Eltern/Kinder Tod

Eltern verstorbener Kinder	AG, BE, BS, SG, ZH, TG
Eltern, die ein Kind durch	
Suizid verloren haben	BE
Fehlgeburt	BE
Glücklose Schwangerschaft	TG
SIDS – Plötzlicher Säuglingstod	AG, ZG, BE

>FLAWA<



Die Marke Ihres Vertrauens - Tag für Tag

Manche Dinge im Leben begleiten uns so selbstverständlich,
dass man ihre Gegenwart im Alltag kaum wahrnimmt.

FLAWA Produkte gehören sicher dazu.



FLAWA Erste-Hilfe-Apotheken – unentbehrlich für Haushalt, Auto, Reisen und Sport...

...enthalten praktisch alles, was Sie für
grössere und kleinere Nofälle brauchen.

FLAWA KOSMA – das komplette Wattesortiment.

Die abgerundete Linie für Kosmetik,
Baby- und Körperpflege
und für den
Haushalt.



FLAWA Hygienesortiment – natürlich sicher – sicher natürlich.

FLAWA LINELLE Damenhygiene –
der sichere und angenehme
Schutz für die Frau
an jedem Tag
des Monats.



FLAWA DEOFRESH

Hygiene-Sohlen –
das tägliche Frischegefühl für Ihre Füesse.

**FLAWA – das sind
Markenartikel, denen Sie
täglich vertrauen können.**

In der Schweiz gibt es zwischen 90 und 100 freischaffende Hebammen, welche Hausgeburten machen. 14 davon arbeiten in der Welschschweiz. Ihre Arbeitsweise gleicht sich in allen Kantonen.

Hebammen betreuen nur Gebärende daheim, die eine problemlose Schwangerschaft hinter sich haben. Sie verwenden keine Medikamente, da es solche bei einer normalen Geburt nicht braucht. Um die Sicherheit in Notfallsituationen zu gewährleisten, hat die Hebamme in ihrem Arbeitskoffer immer Infusionen, Blutersatz, Notfallmedikamente und eine Sauerstoffflasche mit einem Babybeatmungsbeutel.

Wie läuft eine Hausgeburt ab? Sobald die Schwangere die ersten Wehen verspürt oder Fruchtwasser verliert,

telefoniert sie ihrer Hebamme, die Tag und Nacht erreichbar ist. Diese hat die Gebärende schon in der Schwangerschaft betreut und kennt nicht nur sie, sondern auch ihre Umgebung. Sind die Wehen regelmässig, bleibt die Hebamme an der Seite der Frau und ihres Partners. Sie kontrolliert die Herztöne des Ungeborenen, unterstützt neben der Gebärenden auch alle anderen Anwesenden und bestärkt ihr Vertrauen in ein gutes Gelingen der Geburt. Nach der Geburt hält sie sich diskret im Hintergrund und lässt den Eltern und dem Neugeborenen ungestört Zeit, sich kennenzulernen. Gleichzeitig überwacht sie die Adaptation des Kindes an das extrauterine Leben. Später versorgt sie die Wöchnerin und ihr Neugeborenes. Sie bleibt solan-



ge, bis das Wohlergehen der beiden gesichert ist. Während der darauffolgenden 10 Tage betreut sie Frau und Kind im Wochenbett.

Dank des zusätzlichen Angebots der freischaffenden Hebammen, Geburten zu Hause zu begleiten, können Frauen den Geburtsort auswählen, der ihren Bedürfnissen und Vorstellungen entspricht, sei dies zu Hause oder im Spital.

Denise Vallat

Leistungen der freipraktizierenden Hebammen

Leistungen während der Schwangerschaft

Schwangerschaftsberatung

Orientierung und Beratung der Schwangeren sowie Abgabe von Dokumentationsmaterial bezüglich:

- Verlauf von Schwangerschaft und Geburt; Geburtsmöglichkeiten (Haus-, Heim-, Spitalgeburt, Hebamme, Ärztin/Arzt, Geburtsvorbereitung, Mütterberatung, Säuglingspflegekurse, Hauspflege usw.)
- Lebensweise
Ernährung, Arbeitssituation, Schlaf, Reisen, Sport, Sexualität, Körperpflege, Dentalhygiene, Diät

Schwangerschaftskontrollen

- Allgemeine Untersuchung
- Feststellen der Lage und Haltung des Kindes
- Kontrolle der kindlichen Herztöne
- Feststellen von Schwangerschaftsbeschwerden
- Feststellen krankhafter Veränderungen der Schwangeren
- Blutabnahme

Schwangerschaftsbetreuung

- Stellen der Indikation Haus-, Heim-, ambulante oder Spitalgeburt
- Behandeln von Schwangerschaftsbeschwerden mit homöopathischen oder anderen Arzneimitteln, durch Massagen, Wickel, Packungen
- Überweisung an Ärztin/Arzt für Ultraschall
- Überwachen der Risikoschwangerschaft nach ärztlicher Verordnung
- Überweisen an Spezialisten/Spital
- Abgeben von Hausgeburtsmaterial
- Überweisung an Beratungsstellen

Geburtsvorbereitung

Unterrichten über Schwangerschaftsverlauf, psychische Vorbereitung auf Geburt, Wochenbett und Stillen, gymnastische Übungen, Entspannungsübungen, Atemtechnik für Einzelne, Paare und Gruppen.

Leistungen während der Geburt

Die Geburt beginnt mit der Wehentätigkeit oder dem Blasensprung und endet zwei bis vier Stunden nach Ausstossen der Nachgeburt.

Eintrittsuntersuchung

- Alle geburtshilflichen Kontrollen durchführen
- Die kindlichen Herztöne kontrollieren
- Innere Untersuchung durchführen

Geburtserleichternde Massnahmen

- Vollbad, Wickel, Körpermassage, lumbale Reflextherapie, Gespräche, Mithilfe beim Atmen und Verabreichung von Medikamenten oder homöopathischen Naturheilmitteln.

Durchführung der Geburt

- Leitung der Eröffnungs-, Austreibungs- und Nachgeburtsperiode
- Überwachung der kindlichen Herztöne
- Dammschnitt falls nötig

Pflege des Kindes

- Überwachung des Neugeborenen und Durchführen der notwendigen Kontrollen
- Anleitung zum Stillen und Information über mögliches Verhalten des Neugeborenen

Pflege der Mutter

- Durchführen der erforderlichen Kontrollen
- Überwachung und Pflege der Frau

Administrative Arbeiten

- Geburtsprotokolle, Zivilstandsanmeldung, Geburtenregister

Leistungen während des Wochenbettes

Wochenbettpflege

- Pflege der Mutter. Überwachen ihres persönlichen Allgemeinzustandes. Brustpflege, Nahtpflege, Anleitung zum Stillen.

Pflege des Kindes

- Überwachen und Kontrollieren des Allgemeinzustandes: Atmung, Herztöne, Temperatur, Gewicht, Ausscheidung. Körperpflege, Bad, Massage, Nabelpflege. Hilfe beim Stillen.

Beratung der Mutter/Familie

- Ernährung, Stillen, Rückbildungsvorgänge, Dammeiltherapie, Familienplanung, Empfehlungen zur Kontrolle bei Hebamme oder Ärztin/Arzt.
- Beratung bezüglich des Säuglings: Ernährung, Pflegetips, psychische Bedürfnisse, körperliche und geistige Entwicklung.

Irene Lohner